Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 23

Rubrik: Herzensfrieden

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Dez. 1936 — 30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 23

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Herzensfrieden.

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest —
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz, die Lust?
Süßer Friede, süßer Friede,
Komm, ach komm in meine Brust!

Dies hat nicht etwa ein armer, kranker, unglücklicher Mensch geschrieben. So schreibt ein Mann, der vom Schicksal ganz besonders begünstigt war. Es ist der große Dichter W. Goethe. Reiche Geistesgaben, Ehre und Ruhm, Reichtum und Macht fielen ihm in seltenem Maße zu. Und doch ist er davon nicht befriedigt. Er sehnt sich nach der höchsten Glücksgabe, nach dem Herzensfrieden.

Was raubt uns diesen Frieden? Weshalb sind wir oft so gereizt, so verstimmt, so launisch, so nervös? Warum dann wieder so laut und lärmend? Es ist unsere Schuld, unsere Sünde, die uns plagt. Immer wieder mahnt uns das Gewissen an sie. Können wir denn nicht unser Gewissen vergessen? Eine Zeitlang geht es vielleicht, aber Gott vergißt dieses Glöcklein nicht, und plötzlich fängt es wieder an zu läuten. Es gibt nur einen, der das erlösende Wort sprechen kann — Jesus Christus. Gehe zu ihm, der die Mühseligen und Beladenen zu sich ruft und sie erquicken will. Gehe zu ihm, dem einzigen wahren Versöhner und Friedensstifter. Gehe zu ihm bußfertig, daß er dein Erlöser sei. Sorge dafür, daß in der kommenden Weihnachtszeit auch in dir Weihnachten wird. Dann gibt er dir als Gnadengabe den Herzensfrieden. Dieser Frieden beruht auf der Ueberzeugung: Ich bin ein Kind Gottes. Ich bin versöhnt mit ihm durch Jesus Christus. Meine Sünden sind mir durch ihn vergeben. Dereinst werde ich in seinem Reiche wohnen und ewiges Leben haben. Nichts kann mich scheiden von der Liebe Gottes.

Dann ruht deine Seele in Gott. In deinem Herzen wird es stille. Die Unruhe verschwindet. Ein Wohlsein, eine Glücksempfindung durchzieht dein Herz. Es ist Vorfreude der himmlischen Seeligkeit. Ist dieser Herzensfrieden nicht das größte Glück, das einem Menschen werden kann? Darum suche dir dieses zu erringen. Wende dich an den, der da wieder kommt und Frieden auf Erden verheißt!

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegnen dir,
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seele Zier?
O Jesu, Jesu, zünde
Mir selbst die Fakel an
Auf daß mein Herz ergründe,
Was dich erfreuen kann.